

Alopecia areata (Kreisrunder Haarausfall)

Der kreisrunde Haarausfall (Alopecia areata) ist eine Autoimmunerkrankung und betrifft vorwiegend Kinder und junge Erwachsene. In Deutschland sind etwa eine Million Menschen betroffen. Der Haarausfall tritt in über 80% der Fälle im Kopfhairbereich auf, seltener sind Gesichts- und Körperhaare betroffen. Bei den meisten Menschen entwickeln sich nur wenige kahle Stellen, die spontan in ca. 40-70% der Fälle innerhalb von 6 bis 12 Monaten auch ohne Behandlung wieder zuwachsen. Diese Haare sind zunächst fein und farblos, bekommen aber oft ihre ursprüngliche Farbe zurück. Seltener ist das **gesamte Kopfhaar** (Alopecia areata totalis) oder die **gesamte Körperbehaarung** (Alopecia areata universalis) betroffen.

Ursachen

Die Ursache der Alopecia areata ist noch weitgehend ungeklärt, es handelt sich um eine entzündliche Erkrankung, die wahrscheinlich autoimmunologisch bedingt ist. Dafür sprechen das gemeinsame Auftreten mit anderen Autoimmunerkrankungen (z. B. *Schilddrüsenerkrankungen*, *Vitiligo*), der Schwellung regionärer Lymphknoten, das Ansprechen auf Kortisonpräparate sowie die Ansammlung von körpereigenen Abwehrzellen (*Lymphozyten*) um den Haarfollikel. Diese Lymphozyten greifen den Haarfollikel im Bereich der Haarzwiebel an und stören so die Wachstumsaktivität des Haarfollikels. Die Haarwurzeln sind jedoch beim kreisrunden Haarausfall nie zerstört.

Es gibt Hinweise auf einen erblichen Zusammenhang. Bei 20% der Patienten mit Alopecia areata ist mindestens eine weitere Person in der Familie von Alopecia areata betroffen und zudem gibt es oft eine höhere Rate an Krankheiten des Immunsystems.

Therapie

Obwohl die Krankheit weltweit schon lange bekannt ist und enorme Anstrengungen unternommen werden, um die Ursachen zu erforschen und Behandlungsmöglichkeiten zu entwickeln, konnte noch keine Therapie gefunden werden, die Alopecia areata ursächlich heilen kann. Ebenso gibt es keine vorbeugende Behandlungsstrategie. Ausgeprägte und hartnäckige Schübe können jedoch mit entzündungshemmenden oder auch mit speziellen immunmodulatorischen Therapien behandelt werden. Ihr Hautarzt wird Ihnen die für Ihre Krankheitsausprägung beste Therapie empfehlen.

Therapieerfolg

Die meisten Therapien führen bei mehr als 30-40% der Betroffenen zu einem Wiederwachstum der Haare. Jedem Betroffenen ist zu raten, nicht den Mut zu verlieren und verschiedene Therapien zu versuchen. Ratsam ist eine frühzeitige Beratung durch den Hautarzt und ggf. eine entsprechende Behandlung nach Auftreten der ersten umschriebenen Herde.